



Newsletter

Datum 16.11.2010
Sperrfrist 16.11.2010, 09.00 Uhr

Nr. 6/10

INHALTSÜBERSICHT/ CONTENU/ CONTENUTO

1. HAUPTARTIKEL/ ARTICLE PRINCIPALE/ ARTICOLO PRINCIPALE

Strassenverkehrsämter: Grosse Gebührenunterschiede festgestellt

Emoluments des offices de la circulation routière: d'importantes différences ont été constatées

Riscontrate forti differenze tariffarie tra gli uffici della circolazione stradale

2. MELDUNGEN/COMMUNICATIONS/COMUNICAZIONI

- *Wasserversorgung Pfeffikon LU: Preise steigen weniger stark als angekündigt*
- *Der Gemeinderat von Wangen bei Olten beantragt auf Empfehlung des Preisüberwachers eine Senkung der Abwassergebühren*
- *Einvernehmliche Regelung mit der Rigi Scheidegg AG zu den Wasserpreisen*
- *Forfait par cas de la SwissDRG SA: Recommandation du Surveillant des prix au Conseil fédéral*
- *Kehrrichttarife im Einzugsgebiet der KVA Thun: Preisüberwacher erwartet Gebührensenkungen*

3. VERANSTALTUNGEN/ HINWEISE

-



1. HAUPTARTIKEL/ ARTICLE PRINCIPALE/ ARTICOLO PRINCIPALE

Strassenverkehrsämter: Grosse Gebührenunterschiede festgestellt

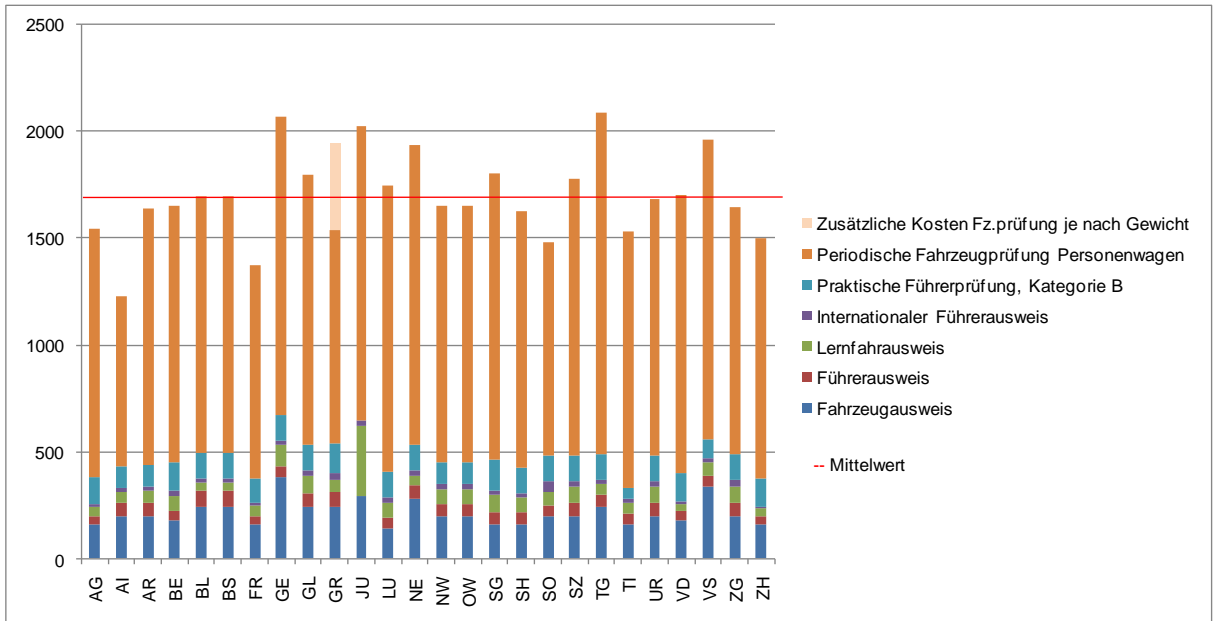
Bei den Gebühren der kantonalen Strassenverkehrsämter für die Führer- und Fahrzeugausweise sowie die periodische Motorfahrzeugkontrolle bestehen zum Teil grosse Preisunterschiede. Dies zeigt ein aktueller nationaler Gebührenvergleich des Preisüberwachers. Verglichen wurden die Gebühren, welcher ein hypothetischer Autofahrer während 60 Jahren für Ausweise und Kontrollen insgesamt zu entrichten hat. Der teuerste Kanton (Thurgau) bietet seine Dienste rund 70 Prozent teurer an als der günstigste Kanton (Appenzell Innerrhoden). Der grösste Kostenfaktor sind die Gebühren für die Motorfahrzeugkontrolle. Einige Kantone anerkennen aber die Kontrollen der anderen Kantone an und in verschiedenen Kantonen kann die Kontrolle auch beim Touring Club Schweiz (TCS) durchgeführt werden.

Gebühren und Abgaben stellen ein Schwerpunktthema der Preisüberwachung dar. Da die Preisüberwachung immer wieder Meldungen zum Thema Strassenverkehrsämter erhält, hat sie sich in diesem Jahr diesem Thema speziell angenommen und in einem ersten Schritt die verschiedenen Gebühren der Strassenverkehrsämter gesammelt. Bereits in den Meldungen und auch beim Sammeln der Daten waren zum Teil grosse Preisdifferenzen zwischen den Kantonen für ein und dieselbe Leistung ersichtlich. Die zusammengetragenen Daten wurden den Strassenverkehrsämtern der Schweiz zur Bereinigung vorgelegt und Zusatzangaben angefordert. Erhoben worden waren die Gebühren für Fahrzeugausweis, Führerausweis, Lernfahrausweis, internationaler Führerausweis, praktische Führerprüfung (Kategorie B) sowie die Gebühr für die periodische Fahrzeugprüfung für Personenwagen.

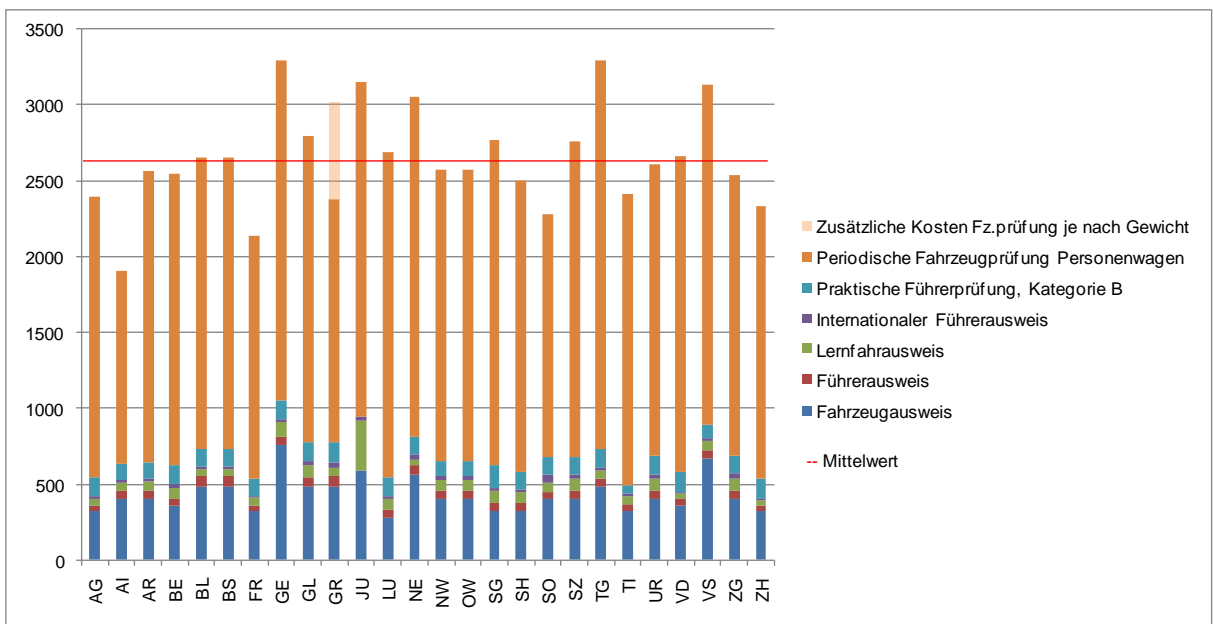
Die zum Teil grossen Unterschiede zwischen den Kantonen können teilweise auf eine unterschiedliche Gemeinkostenverteilung zurückgeführt werden, wie uns die asa (Vereinigung der Strassenverkehrsämter) mitgeteilt hat. Aus diesem Grund interessierte uns vor allem die Höhe sämtlicher Gebühren (aus Sicht des Verbrauchers, unabhängig von der Kostenverteilung), welche einem hypothetischen Autofahrer vom Strassenverkehrsamt in Rechnung gestellt werden. Um ein Gewichtungselement zu haben, haben wir uns für ein „Lebensdauer“-Modell entschieden, wobei wir zwei Teil-Modelle entwickelt haben: Einerseits ein „Neuauto-Modell“ und andererseits ein „Occasionsauto-Modell“. Wir nehmen bei beiden Modellen an, dass eine Person 60 Jahre¹ lang ein Auto besitzt und die Posten für Lernfahrausweis, Führerausweis und praktische Führerprüfung einmal im Leben in Rechnung gestellt erhält. Den internationalen Führerausweis haben wir pro Modell ein halbes Mal berechnet. Zudem wird von einem Fahrzeugleben von 15 Jahren ausgegangen. Die Prüfungen müssen zuerst nach 4, danach nach 3 und dann alle 2 Jahre durchgeführt werden. Das ergibt pro „Fahrzeugleben“ 5 Fahrzeugprüfungen. Für die periodischen Fahrzeugprüfungen und die Fahrzeugausweise haben wir folgende Annahmen getroffen:

1. **Neuauto-Modell:** Der/ die Fahrzeuglenker/ in wechselt das Auto im Leben 4-mal, nach je 15 Jahren wird wieder ein neues Auto angeschafft. Daher werden 4 Fahrzeugausweise benötigt und es müssen gesamthaft 20 Fahrzeugprüfungen durchgeführt werden.
2. **Occasionsauto-Modell:** Der/ die Fahrzeuglenker/ in wechselt das Auto im Leben 8-mal. Der/ die Lenker/ in kauft jeweils ein 7.5-jähriges Auto und fährt dieses 7.5 Jahre. Dies ergibt 8 Fahrzeugausweise und 32 Fahrzeugprüfungen.

¹ Dabei sind wir davon ausgegangen, dass die aktuellen Gebühren beibehalten werden. Es sind Modelle zur Errechnung einer „durchschnittlichen Nutzung“.



Grafik 1: Neuauto-Modell in Schweizer Franken



Grafik 2: Occasionsauto-Modell in Schweizer Franken



Wie den beiden Grafiken entnommen werden kann, sind die Gesamtkosten² für eine Person, die nur Occasionsautos fährt im Mittel um rund 55 % höher als die Gesamtkosten für ein/ e Neuaufkäufer/ in. Des Weiteren ist ersichtlich, dass der teuerste Kanton, der Kanton Thurgau, seine Dienste rund 70 % teurer anbietet als der günstigste Kanton, der Kanton Appenzell Innerrhoden.

Einige Kantone und die asa, die Vereinigung der Strassenverkehrsämter, haben Vorbehalte geäußert, die Kosten der kleineren Kantone seien nicht mit denen grösserer Kantone zu vergleichen. Je nach Grösse des Kantons verändere sich das Mengengerüst und beeinflusse so die kantonalen Kosten. Dies insbesondere bei den Ausweisen, bei denen nebst den variablen Kosten (Ausweise in Kreditkartenformat und Verbrauchsmaterial) Fixkosten für die Amortisierung der Drucker und des Informatiksystems, die Verwaltung und Aktualisierung der Personen- und Ausweisdaten und bei letzterem vor allem die Lohnkosten anfallen.

Die asa betont zudem, dass beim Festlegen der Gebühren dem Grundsatz nachzuleben sei, nach dem eine Gebühr keine Steuer darstellen dürfe, sondern die tatsächlichen Kosten zu decken habe.

Trotz den Vorbehalten ist in den Grafiken ersichtlich, dass sich auch kleinere bis mittlere Kantone unter den günstigeren Anbietern befinden.³

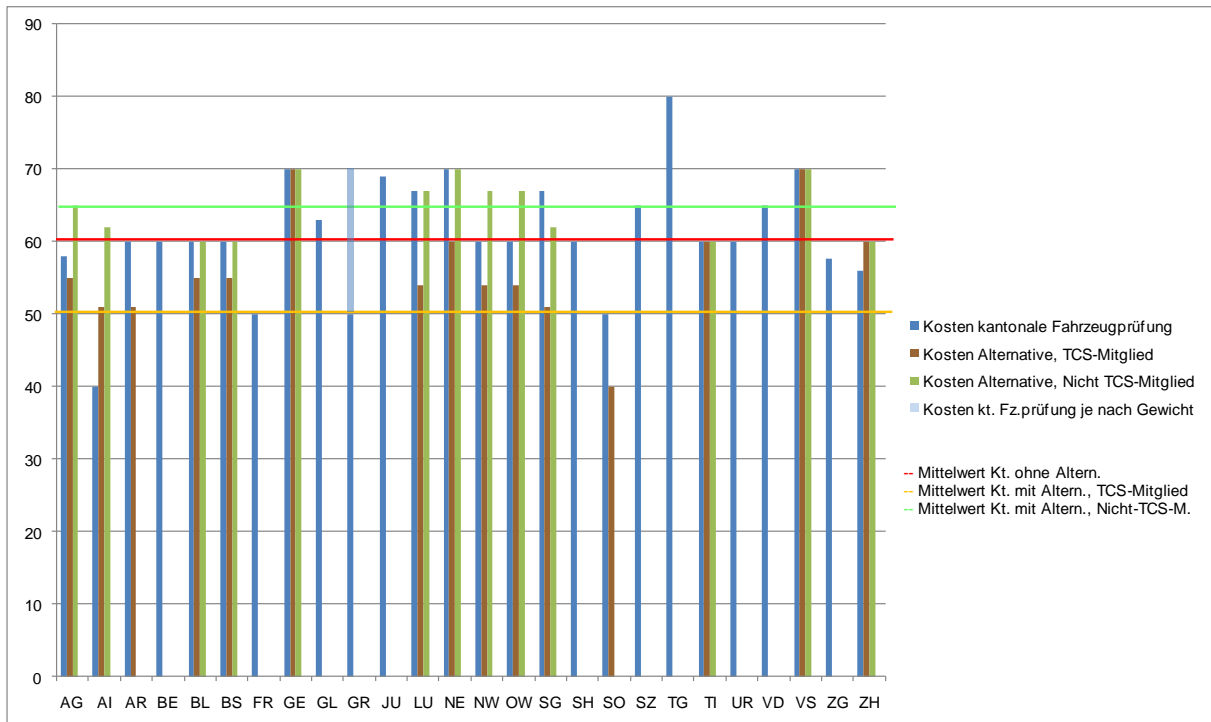
In beiden Grafiken ist auch deutlich ersichtlich, dass die Fahrzeugprüfungen den höchsten Kostenfaktor ausmachen. Diese Tatsache hat uns veranlasst, die Kosten für die periodische Fahrzeugprüfung einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Da gemäss VTS Art. 33 Abs. 1 (Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge)⁴ eine Delegation der Fahrzeugprüfung möglich ist, hat die Preisüberwachung die Kantone auch nach Alternativen angefragt. Einige Kantone haben die Fahrzeugprüfung an den TCS delegiert (Verträge), andere wiederum anerkennen die Prüfungen sämtlicher Kantone (Kt. AG, AI, FR, SH, TG), z. T. auch aller delegierten Prüfungsorte. Bei einigen Kantonen, die die Prüfungen anderer Kantone anerkennen, fallen allerdings unter Umständen Zusatzkosten einerseits beim prüfenden Kanton und/ oder andererseits beim Heimatkanton an. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir nur die drei folgenden Varianten gegenübergestellt: Einerseits die Kosten für eine Fahrzeugkontrolle im Heimatkanton, andererseits die Kosten für die Fahrzeugprüfung durch den TCS für ein TCS-Mitglied⁵ und ein Nicht-TCS-Mitglied (wo diese Varianten möglich sind).

² Die Preisüberwachung hat sich ganz klar nur auf die Gebühren der Strassenverkehrsämter beschränkt und Zusatzbelastungen wie z. B. Steuern, Kurse, etc., die einen weit grösseren Teil der Kosten für das Autofahren ausmachen, nicht berücksichtigt.

³ Der Kt. AI ist der günstigste Kanton, allerdings wird ein Grossteil der Mietfahrzeuge in diesem Kanton immatrikuliert. Die tiefen Gebühren werden möglicherweise durch Steuereinnahmen und/ oder grössere Stückzahlen kompensiert.

⁴ VTS Art. 33 Abs. 1: Alle mit Kontrollschildern zugelassenen Fahrzeuge unterliegen der amtlichen, periodischen Nachprüfung. Die Zulassungsbehörde kann diese Nachprüfungen Betrieben oder Organisationen übertragen, welche für die vorschriftsgemässe Durchführung Gewähr bieten.

⁵ Nicht berücksichtigt wurden die Mitgliederbeiträge für den TCS.



Grafik 3: Kosten kantonale und delegierte Fahrzeugprüfungen in Schweizer Franken

In der Grafik 3 ist deutlich zu erkennen, dass die Variante TCS für Nicht-Mitglieder kaum einen Vorteil darstellt. Nur gerade im Kanton St. Gallen sind die Kosten tiefer als die kantonale Gebühr. In den meisten Fällen jedoch sind die Gebühren gleich hoch wie die Kantonsgebühren, in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Aargau, Ob- und Nidwalden sind sie sogar höher. Anders sieht es allerdings für TCS-Mitglieder aus. Wenn die Gebühren nicht dem Kanton gleich gesetzt wurden (zum Teil von den Kantonen vorgeschrieben), sind sie meist vorteilhafter, dies in 11 von 16 Kantonen. Einzig in den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Zürich sind die Kosten sowohl für Mitglieder als auch für Nicht-Mitglieder höher als die durch den Kanton erhobenen Gebühren. Im Kanton Bern ist eine Fahrzeugprüfung pro Jahr für ein TCS-Mitglied sogar gratis. Hingegen haben Nicht-TCS-Mitglieder im Kanton Bern keine Alternative zur Prüfung durch den Kanton. Die höchste Gebühr für die Prüfung ist im Kanton Thurgau fällig, dieser anerkennt allerdings alle durch andere Kantone ausgeführten und delegierten Prüfungen. Interessanterweise variieren auch die Gebühren der verschiedenen TCS Sektionen. Teilweise ist das darauf zurückzuführen, dass diese Gebühren auf Verträgen mit dem Kanton basieren.

In einigen Kantonen gibt es keinerlei Alternative (Kt. GL, GR⁶, JU, SZ, UR, VD, ZG), obwohl, wie bereits erwähnt, eine Delegation gemäss VTS Art. 33 Abs. 1 möglich wäre. Diese Kantone sind im Mittel rund 17 % teurer als die Kantone, die eine Wahlmöglichkeit bieten, allerdings nur gegenüber der Variante „TCS-Mitglied“, wobei eine Quersubventionierung aus den Mitgliederbeiträgen nicht ausgeschlossen scheint. Die Gebührenmittelwerte von Kantonen, in welchen eine Alternative zur kantonalen Fahrzeugprüfungen angeboten wird, weichen nicht signifikant von denjenigen in Kantonen ab, welche keine solche Alternative bieten (Fr. 60.95 vs. Fr. 61.37)

⁶ Grafik 1-3: Fahrzeugprüfung im Kt. GR je nach Gewicht Fr. 50.00-70.00.



Fazit

Während die Kosten einzelner Positionen (wie zum Beispiel dem Führerausweis) zwischen den Kantonen zum Teil stark variieren, stösst man in der Gesamtbetrachtung auf etwas geringere Kostenunterschiede. Im Sinne der Konsumentinnen und Konsumenten wird sich der Preisüberwacher mit der Problematik der Gebühren der Strassenverkehrsämter weiter auseinandersetzen, da bei gewissen Kantonen doch Spielraum für eine Senkung der Tarife vorhanden sein dürfte.

Auch die Frage nach dem Einfluss der Alternative zur kantonalen Fahrzeugprüfung wird die Preisüberwachung vertieft untersuchen. Die Frage stellt sich hier, ob die erstaunlich geringen Unterschiede zu nicht-staatlichen Kontrollen einer bereits relativ effizienten Preisgestaltung oder mangelndem Wettbewerb zuzuschreiben sind.

[Stefan Meierhans, Beat Niederhauser, Zoe Rohrer]

Zusätzliche Auskünfte:

Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Tel. 031 322 21 02

Beat Niederhauser, Geschäftsführer, Tel. 031 322 21 03



Émoluments des offices de la circulation routière: d'importantes différences ont été constatées

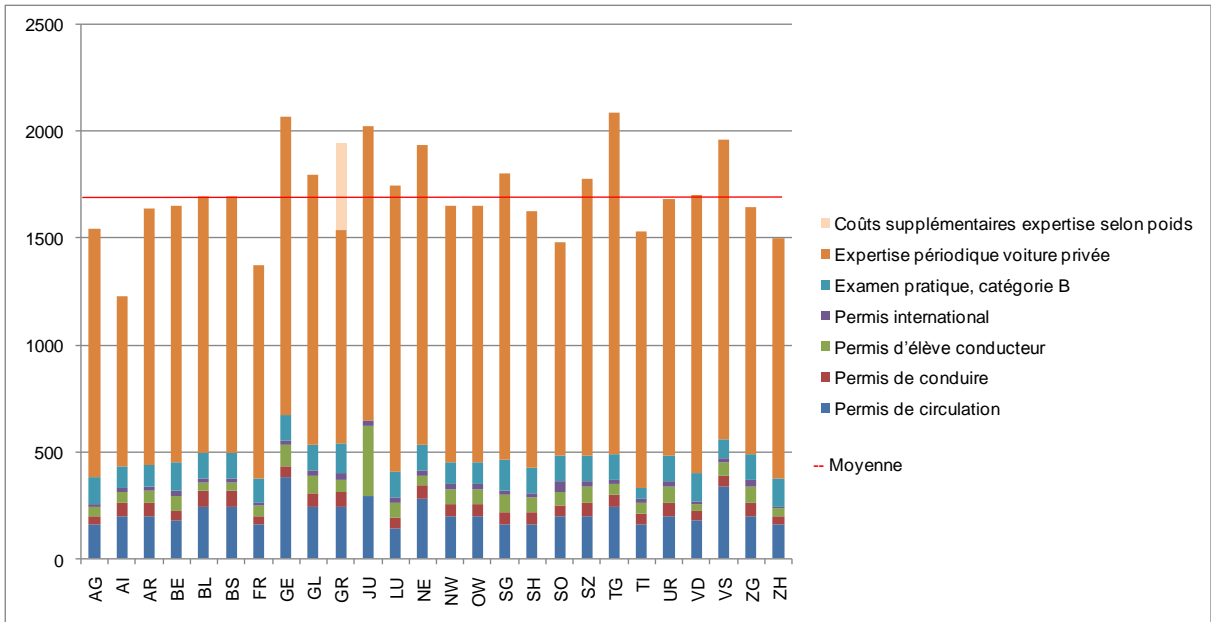
Les émoluments prélevés par les offices cantonaux de la circulation routière pour les permis de conduire, les permis de circulation et les expertises des véhicules présentent des différences parfois considérables. Cela ressort d'une comparaison nationale des émoluments effectuée par le Surveillant des prix. Les émoluments dont un automobiliste hypothétique doit s'acquitter durant 60 ans pour les permis et contrôles ont été comparés. Le canton le plus cher (Thurgovie) offre ses services pour un prix 70 % plus élevé que celui du canton le meilleur marché (Appenzell Rhodes Intérieures). Les émoluments pour les expertises des véhicules à moteur constituent la part la plus importante des coûts. Certains cantons reconnaissent cependant les expertises réalisées dans d'autres cantons et dans différents cantons ces contrôles peuvent être effectués auprès du Touring Club Suisse TCS.

Les taxes et émoluments constituent un domaine d'activité important de la Surveillance des prix. Comme elle reçoit toujours plus d'annonces relatives aux offices de la circulation routière, elle s'est attaquée, cette année, à ce thème. Dans un premier temps, elle a recensé les différents émoluments des offices de la circulation routière. Dans les annonces ainsi que lors du recensement des données des différences de prix parfois conséquentes entre les cantons pour une prestation identique ont été remarquées. Les données compilées ont ensuite été soumises aux différents offices de la circulation routière pour corrections et des informations supplémentaires ont été demandées. Les émoluments pour le permis de circulation, le permis de conduire, le permis d'élève conducteur, le permis de conduire international, l'examen pratique (catégorie B) ainsi que les émoluments pour l'expertise périodique des voitures personnelles ont été relevés.

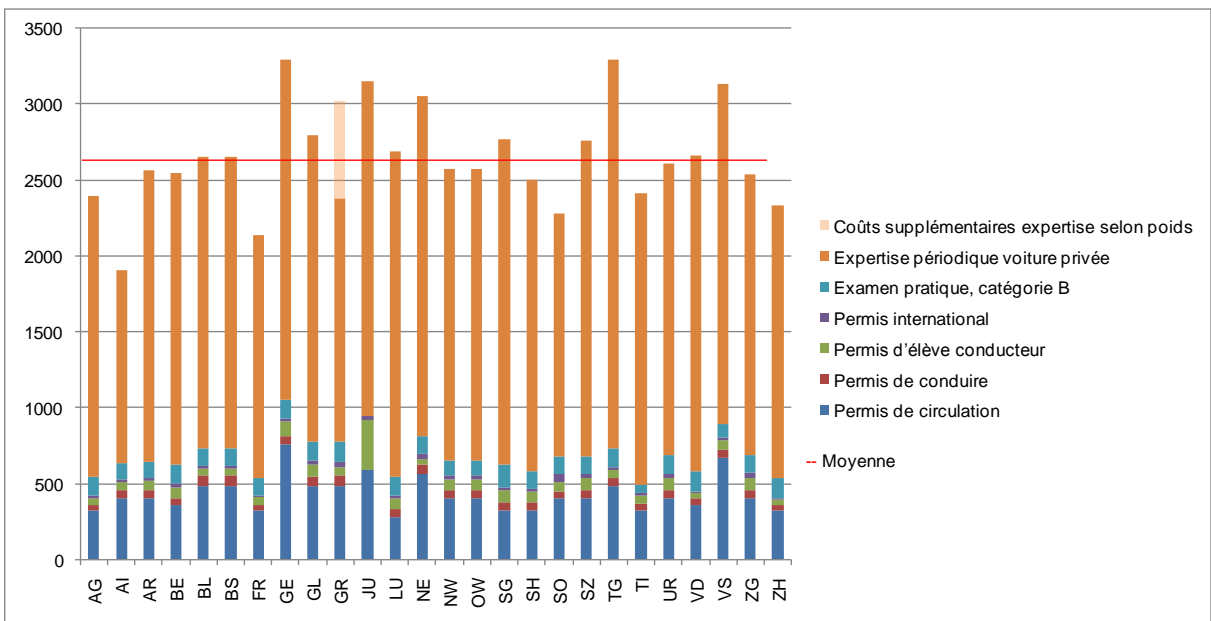
Les différences parfois importantes entre les cantons peuvent en partie s'expliquer par une répartition différente des frais généraux, comme nous l'a communiqué l'asa (association des services des automobiles). C'est pourquoi nous nous sommes avant tout intéressés au niveau de l'ensemble des émoluments (du point de vue de l'utilisateur, indépendamment de la répartition des coûts), qu'un automobiliste hypothétique se voit facturer par un office de la circulation routière. Pour introduire un élément de pondération, nous nous sommes décidés pour un modèle de «durée de vie», mais avons développé deux modèles partiels. D'une part un modèle «voiture neuve» et d'autre part un modèle «voiture d'occasion». Dans chaque modèle, nous supposons qu'une personne possède une voiture pendant 60 ans⁷ et que les frais pour le permis d'élève conducteur, le permis de conduire et l'examen pratique ne lui sont facturés qu'une fois. Le permis international entre dans chaque modèle pour une demi-fois. Par ailleurs, la durée de vie d'un véhicule a été estimée à 15 ans. Les expertises doivent s'effectuer d'abord après 4 ans, puis après 3 ans et finalement tous les deux ans. Cela signifie 5 expertises par «vie de véhicule». Pour les expertises périodiques et les permis de circulation, nous avons posé les hypothèses suivantes:

1. **Modèle nouvelle voiture:** Le conducteur change de voiture 4 fois dans sa vie, tous les 15 ans. 4 permis de circulation devront donc être délivrés et 20 expertises devront être effectuées.
2. **Modèle voiture d'occasion:** Le conducteur change de voiture 8 fois dans sa vie. Il achète une voiture de 7,5 ans et l'utilise pendant 7,5 ans. 8 permis de circulation devront donc être délivrés et 32 expertises effectuées.

⁷ Nous sommes partis de l'idée que les émoluments actuels seront maintenus. Il s'agit de modèles permettant de calculer une «utilisation moyenne».



Graphique 1: Modèle nouvelle voiture en francs suisses



Graphique 2: Modèle voiture d'occasion en francs suisses



On peut donc déduire des deux graphiques que les coûts totaux⁸ pour une personne qui ne conduit que des voitures d'occasion sont environ 55 % plus élevés que les coûts totaux pour une nouvelle voiture. Le canton le plus cher, Thurgovie, offre ses services à un prix environ 70 % plus élevé que le canton d'Appenzell Rhodes Intérieures.

Quelques cantons, ainsi que l'asa, l'association des services des automobiles, ont exprimés des réserves selon lesquelles les coûts des petits cantons ne sont pas comparables avec ceux des cantons plus grands. Selon la grandeur du canton, les quantités changent, ce qui influence les coûts cantonaux. Cela est plus particulièrement le cas pour les permis, qui engendrent, en plus des coûts variables (permis sous forme de cartes de crédit et matériel), des coûts fixes pour l'amortissement des imprimantes et du système informatique, l'administration et l'actualisation des données personnelles et des permis qui consistent avant tous en des coûts salariaux.

L'asa insiste par ailleurs sur le fait que, lors de la fixation d'émoluments, le principe selon lequel un émolument ne doit pas représenter un impôt, mais couvrir les coûts effectifs, prévaut.

En dépit des réserves, les graphiques montrent que des cantons petits à moyens offrent les prestations parmi les meilleur marché.⁹

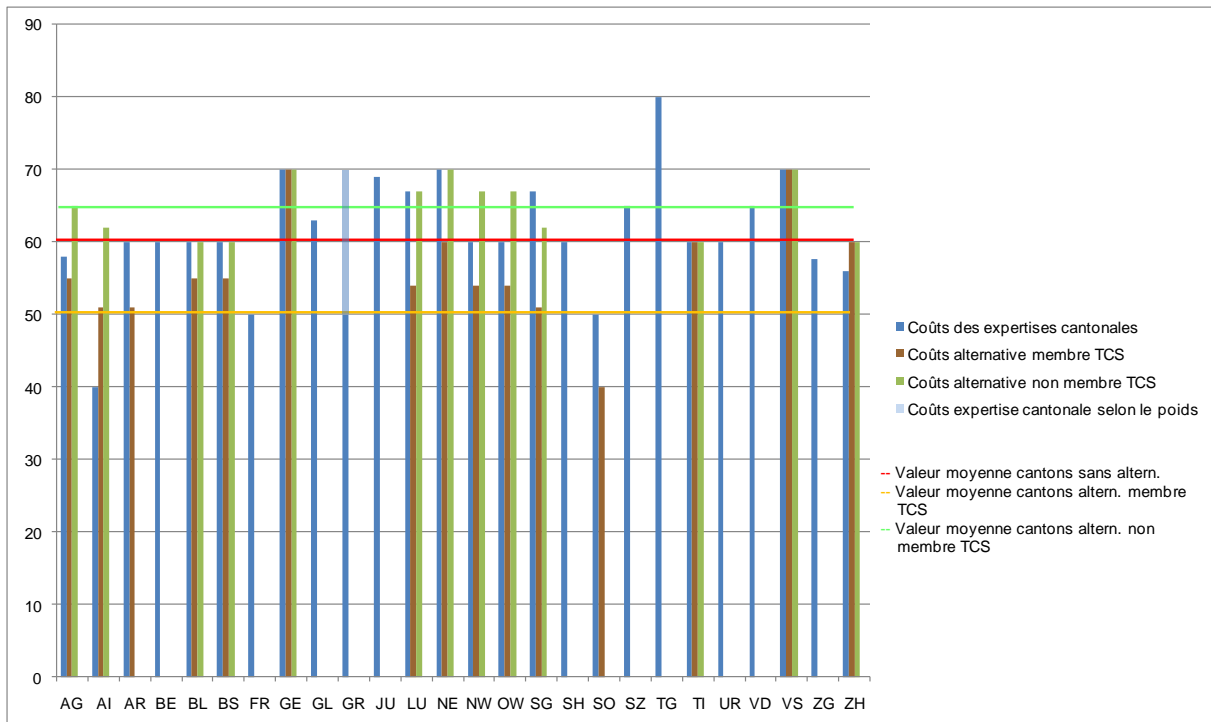
Les deux graphiques montrent également clairement que les expertises constituent les coûts les plus importants. Ce fait nous a conduits à soumettre les expertises périodiques des véhicules à un examen plus détaillé. Comme, selon l'art. 33 al. 1 OETV (ordonnance concernant les exigences techniques requises pour les véhicules routiers)¹⁰ une délégation des expertises est possible, la Surveillance des prix a demandé aux cantons les alternatives existantes. Quelques cantons ont délégué (contrats) les expertises au TCS, d'autres reconnaissent les expertises de tous les cantons (AG, AI, FR, SH, TG), parfois également de tous les experts autorisés. Dans certains cantons qui reconnaissent les expertises d'autres cantons, des coûts supplémentaires peuvent entrer en considération d'une part chez les cantons examinateurs et/ ou d'autre part chez le canton d'origine. Pour des raisons de lisibilité, nous n'avons présenté que les trois variantes suivantes: D'une part les coûts d'une expertise dans le canton d'origine, d'autre part les coûts d'une expertise par le TCS pour un membre et un non membre du club¹¹ (là où ces variantes sont possibles).

⁸ La Surveillance des prix s'est clairement limitée aux taxes des offices de la circulation routière et n'a pas pris en compte les charges supplémentaires tels que par ex. les impôts, les cours etc., qui constituent une part bien plus importante pour la conduite d'une voiture.

⁹ Le canton AI est le meilleur marché. Une grande partie des voitures de location y sont immatriculées. Il est possible que ces émoluments bas soient compensés par des recettes fiscales et/ou un plus grand nombre de voitures expertisées.

¹⁰ OETV art. 33 al. 1: Tous les véhicules admis à circuler avec des plaques de contrôle sont soumis périodiquement à un contrôle subséquent officiel. L'autorité d'immatriculation peut confier ces contrôles subséquents à des entreprises ou à des organisations qui garantissent une exécution conforme aux prescriptions.

¹¹ Les cotisations de membre du TCS n'ont pas été prises en considération.



Graphique 3: coûts des expertises cantonales et déléguées

Le graphique 3 montre que la variante TCS pour non membres n'apporte que peu d'avantages. Uniquement dans le canton de St. Gall ces coûts sont inférieurs à l'émolument cantonal. Dans la plupart des cas les coûts sont aussi élevés que les émoluments cantonaux. Dans les cantons d'Appenzell Rhodes Intérieures, d'Argovie, d'Obwald et de Nidwald ils sont même plus hauts. Il en va autrement pour les membres du TCS. Si les prix n'ont pas été fixés au niveau des émoluments cantonaux (parfois imposé par les cantons), ils sont le plus souvent meilleur marché, cela dans 11 cantons sur 16. Uniquement dans les cantons d'Appenzell Rhodes Intérieures et de Zurich, les coûts pour les membres et les non membres sont supérieurs aux émoluments prélevés par le canton. Dans le canton de Berne, une expertise par an est même gratuite pour un membre du TCS. Par contre, les non membres du TCS dans le canton de Berne n'ont pas d'autre alternative que le canton pour l'expertise. L'émolument le plus élevé pour une expertise se trouve dans le canton de Thurgovie. Celui-ci reconnaît cependant les expertises effectuées dans tous les autres cantons et les expertises déléguées. Il est également intéressant de constater que les prix varient selon les différentes sections du TCS. Cela est en partie dû au fait que ces taxes se basent sur des contrats avec le canton.

Dans quelques cantons, il n'existe pas d'alternatives (GL, GR¹², JU, SZ, UR, VD, ZG) bien que, comme déjà mentionné, une délégation selon l'art. 33 al. 1 OETV serait possible. Ces cantons sont en moyenne 17 % plus chers que ceux offrant des alternatives, néanmoins uniquement en comparaison avec la variante «membre du TCS». Une subvention par les cotisations des membres n'est cependant pas exclue. Les valeurs moyennes des cantons dans lesquels une alternative à l'expertise cantonale est offerte, ne s'écartent pas de manière significative de celles des cantons qui n'offrent pas de telles alternatives (60.95 vs. 61.37).

¹² Graphique 1-3: Expertise de véhicules dans le canton des Grisons, selon le poids Fr. 50.- à 70.-.



Conclusions

Tandis que les coûts des positions particulières (par exemple le permis de conduire), varient parfois fortement d'un canton à l'autre on se heurte, dans l'optique générale, à des différences de coûts un peu plus faibles. Comme dans certains cantons des marges pour une baisse des tarifs devraient exister, le Surveillant des prix va poursuivre la problématique des émoluments des offices de la circulation routière, dans le sens des consommateurs.

La question de l'influence des alternatives à l'expertise cantonale va également être analysée de manière plus détaillée. Il s'agit ici de déterminer si les différences étonnamment faibles entre les contrôles étatiques et non étatiques reflètent une fixation des prix déjà relativement efficiente ou si elles doivent être attribuées à un manque de concurrence.

[Stefan Meierhans, Beat Niederhauser, Zoe Rohrer]

Informations supplémentaires:

Stefan Meierhans, Surveillant des prix, tél. 031 322 21 02

Beat Niederhauser, Suppléant du Surveillant des prix, tél. 031 322 21 03



Riscontrate forti differenze tariffarie tra gli uffici della circolazione stradale

Gli importi relativi alle tasse riscosse dagli uffici cantonali della circolazione per il rilascio delle licenze di condurre e di circolazione, nonché per il controllo periodico dei veicoli a motore, possono in alcuni casi variare di molto. È quanto risulta da un confronto tariffario effettuato recentemente su scala nazionale dal Sorvegliante dei prezzi. Sono state confrontate le tasse che un ipotetico conducente è tenuto a pagare complessivamente nell'arco di 60 anni per ottenere le licenze e svolgere i controlli prescritti. Le tariffe più elevate (Cantone di Turgovia) sono circa del 70 per cento più care rispetto a quelle più basse (Cantone di Appenzello Interno). Il maggiore fattore di costo è costituito dalle tasse riscosse per il controllo dei veicoli a motore. Tuttavia alcuni Cantoni riconoscono i controlli effettuati in altri Cantoni e in diversi casi è consentito lo svolgimento di controlli anche da parte del Touring Club Svizzero (TCS).

L'importo delle tasse costituisce un tema a cui la Sorveglianza dei prezzi assegna massima importanza. Considerato il numero costante di segnalazioni riguardanti le tariffe degli uffici della circolazione stradale che giungono alla Sorveglianza dei prezzi, nell'anno in corso quest'ultima si è occupata principalmente degli aspetti inerenti a tale tematica, raccogliendo in una prima fase i dati relativi alle diverse tariffe applicate dagli uffici della circolazione stradale. Sia dalle segnalazioni che dai dati raccolti, è risultato che per le medesime erogazioni di servizi le differenze tariffarie tra i Cantoni possono, in alcuni casi, essere considerevoli. I dati raccolti sono stati trasmessi agli uffici svizzeri della circolazione stradale affinché fossero corretti e integrati con informazioni supplementari. Il rilevamento riguardava le tasse riscosse per il rilascio di: licenza di circolazione, licenza di condurre, licenza per allievo conducente, licenza di condurre internazionale; per lo svolgimento dell'esame pratico di conducente (categoria B); per lo svolgimento dell'esame periodico dei veicoli.

Secondo una comunicazione dell'asa (Associazione dei servizi della circolazione) le differenze riscontrate tra i Cantoni – in alcuni casi considerevoli – sarebbero almeno in parte riconducibili ad una differente distribuzione delle spese generali. Per questa ragione è stato preso in considerazione principalmente l'importo corrispondente a tutte le tasse (dal punto di vista dell'utente, indipendentemente dalla distribuzione delle spese) riscosse dagli uffici cantonali della circolazione, che un ipotetico conducente di automobile deve pagare. Per disporre di un fattore di ponderazione, è stato scelto un modello «arco della vita» con due varianti: «auto nuova» e «auto di occasione». Entrambe le varianti di questo modello presuppongono una persona in possesso di auto per 60 anni¹², a cui vengano addebitate un'unica volta, nell'arco della vita, le spese relative alla licenza per allievo conducente, alla licenza di condurre e all'esame pratico di conducente. Le spese inerenti alla licenza di condurre internazionale vengono computate 0,5 volte. Inoltre si assume che un veicolo rimanga in circolazione per 15 anni. Il veicolo viene controllato la prima volta dopo 4 anni, la seconda a 3 anni dalla prima e in seguito ogni 2 anni. Ne risulta che fino alla cessazione della circolazione un veicolo viene controllato 5 volte. Per gli esami periodici e il rilascio dei documenti sono stati utilizzati i dati seguenti:

- **Variante «auto nuova»:** nel corso della vita, il conducente cambia automobile 4 volte; ogni 15 anni ne acquista una nuova. Ciò richiede il rilascio di 4 licenze di circolazione e, complessivamente, lo svolgimento di 20 esami del veicolo.
- **Variante «auto di occasione»:** nel corso della vita, il conducente cambia automobile 8 volte. Ogni volta egli acquista un'automobile di 7,5 anni e la utilizza per 7,5 anni. Sono richieste 8 licenze di circolazione e vanno effettuati 32 esami del veicolo.

¹² Si assume che siano mantenute le tasse applicate attualmente. Si tratta di modelli per il calcolo di una «utilizzazione media».

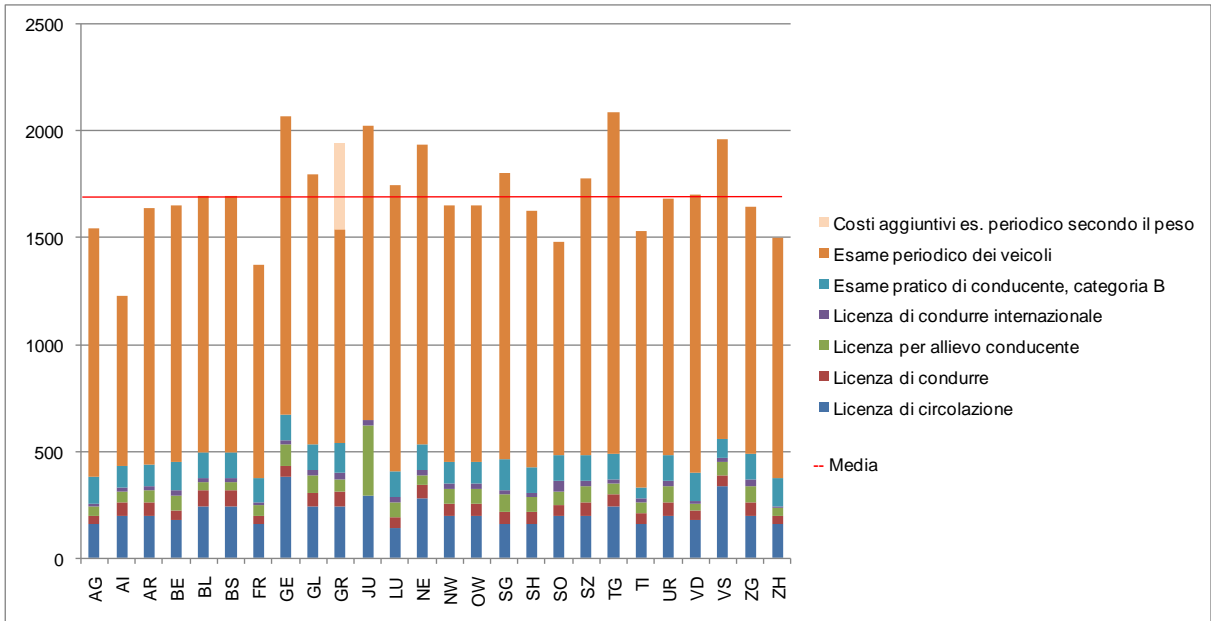


Grafico n. 1: Variante «auto nuova» in franchi svizzeri

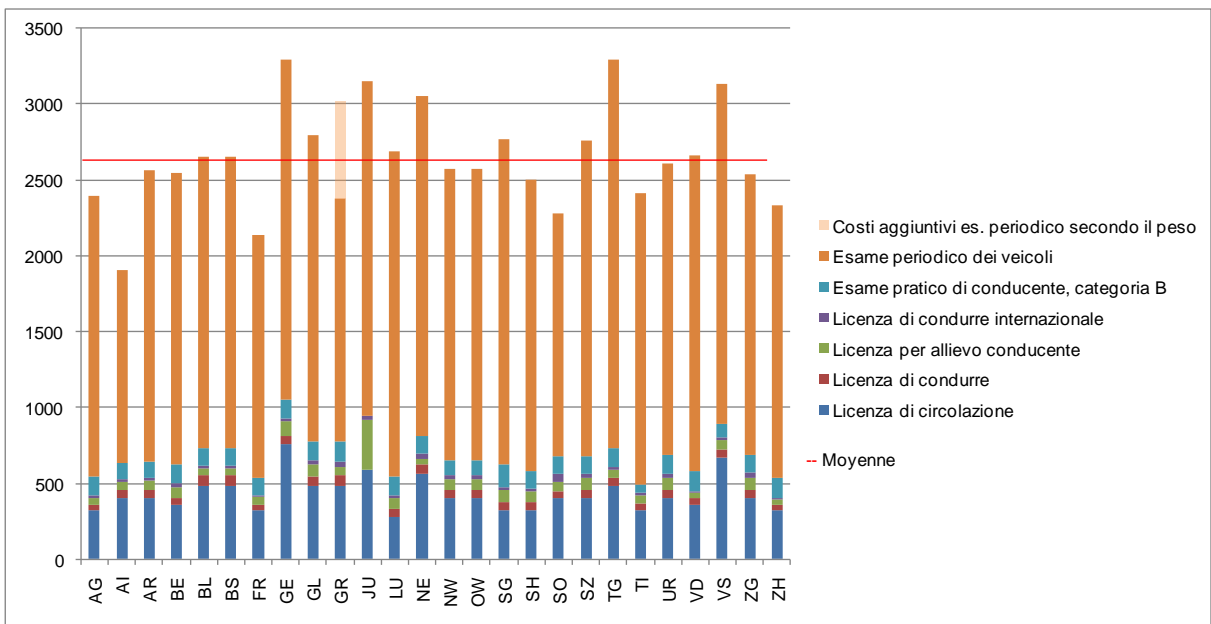


Grafico n. 2: Variante «auto di occasione» in franchi svizzeri



Come si può desumere da entrambi i grafici, i costi globali¹⁴ a carico di una persona che possiede soltanto auto di occasione superano mediamente del 55 % quelli sopportati da un possessore di auto nuove. Risulta inoltre evidente che i servizi erogati dal Cantone con le tariffe più elevate (Turgovia) sono circa del 70 % più cari di quelli del Cantone che applica le tariffe più basse (Appenzello Interno).

Alcuni Cantoni e l'asa hanno espresso delle riserve riguardo alla possibilità di confrontare i costi tra i Cantoni senza tener conto delle loro dimensioni, che influirebbero sui costi a loro carico. Ciò soprattutto nel caso del rilascio delle licenze, in cui oltre ai costi variabili (licenze di condurre in formato carta di credito e materiale d'uso) vi sarebbero i costi fissi dovuti all'ammortamento delle stampanti e del sistema informatico, come pure alla gestione e all'aggiornamento dei dati personali e di quelli contenuti nei documenti; tra cui in particolare i costi salariali.

Inoltre l'asa rileva che la determinazione delle tariffe dovrebbe avvenire conformemente al principio secondo cui le tasse, a differenza delle imposte, dovrebbero servire unicamente alla copertura dei costi effettivi.

Nonostante le riserve suddette, osservando i grafici si può constatare che le tariffe più favorevoli vengono praticate anche da Cantoni di piccola o media grandezza.¹⁵

Inoltre, entrambi i grafici mostrano chiaramente che gli esami dei veicoli rappresentano il maggiore fattore di costo. Ciò ha indotto la Sorveglianza dei prezzi ad effettuare un'analisi più approfondita dei costi derivanti dall'esame periodico dei veicoli. Considerato che l'articolo 33 capoverso 1 dell'OETV (Ordinanza concernente le esigenze tecniche per i veicoli stradali)¹⁶ permette di affidare lo svolgimento di questo esame ad aziende o organizzazioni, la Sorveglianza dei prezzi ha interpellato i Cantoni anche in relazione al ricorso a tali procedure alternative. Alcuni Cantoni hanno delegato il compito di svolgere l'esame dei veicoli al TCS (sulla base di contratti); altri riconoscono gli esami effettuati in tutti i Cantoni (AG, AI, FR, SH, TG), e in parte anche quelli di tutte le aziende o organizzazioni a cui è stato affidato tale compito. In alcuni casi, il riconoscimento degli esami effettuati in altri Cantoni può tuttavia determinare costi supplementari a carico del Cantone in cui detti esami si svolgono o del Cantone di domicilio. A fini di maggiore chiarezza sono stati confrontati unicamente i casi seguenti: da un lato i costi del controllo del veicolo nel Cantone di domicilio e, dall'altro, i costi di un esame del veicolo effettuato dal TCS, quando il possessore del veicolo è socio del TCS¹⁷ e nel caso in cui non lo sia (se queste due varianti sono possibili).

¹⁴ L'analisi della Sorveglianza dei prezzi prende evidentemente in considerazione soltanto le tasse riscosse dagli uffici della circolazione stradale, escludendo oneri supplementari come ad esempio imposte, corsi, ecc. che rappresentano una parte considerevole dei costi derivanti dal possesso e dall'uso di un veicolo.

¹⁵ La tariffa più conveniente è quella del Cantone di Appenzello Interno; tuttavia buona parte dei veicoli noleggiati viene immatricolata in questo Cantone. Non è da escludere che gli importi ridotti delle tasse vengano compensati dalle entrate fiscali e/o da un maggior numero di immatricolazioni.

¹⁶ Articolo 33 capoverso 1 OETV: Tutti i veicoli immatricolati con targhe sono sottoposti periodicamente all'esame successivo ufficiale. L'autorità di immatricolazione può affidare questi esami successivi a aziende o organizzazioni che garantiscono l'esecuzione conformemente alle prescrizioni.

¹⁷ Non sono state prese in considerazione le quote sociali versate al TCS.

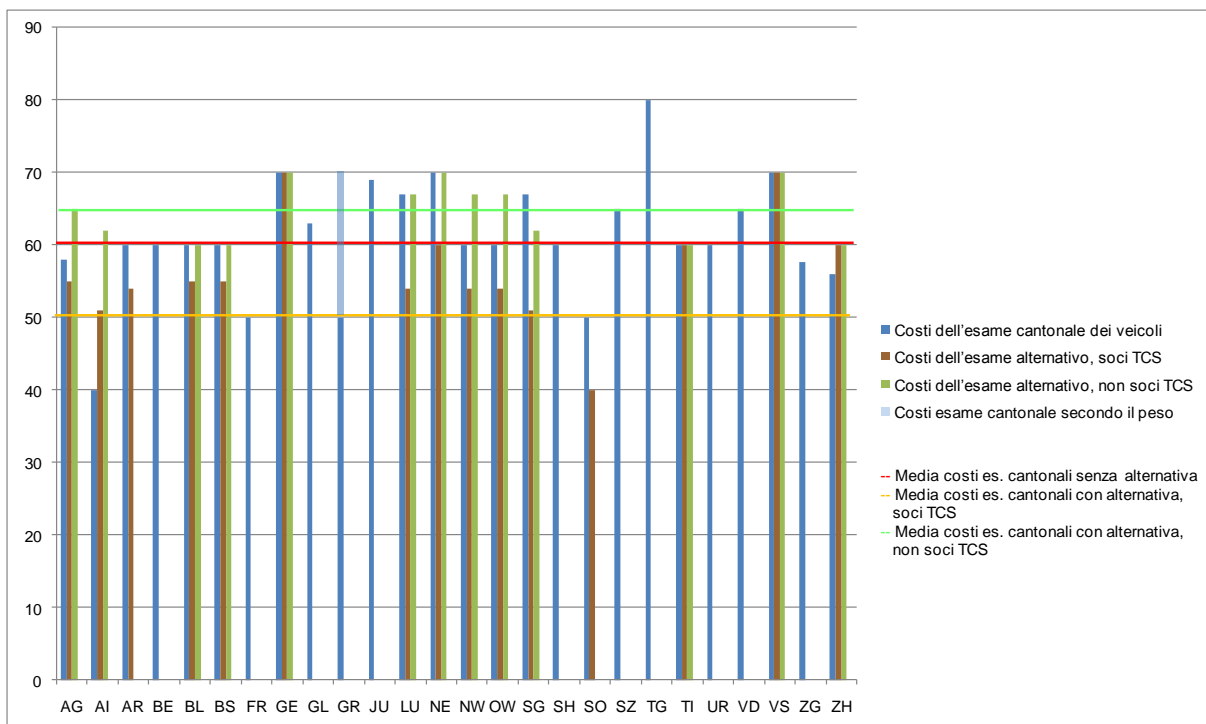


Grafico n. 3: Costi dell'esame dei veicoli effettuato dal Cantone e/o dal TCS in franchi svizzeri

Dal grafico n. 3 risulta evidente che per chi non è socio i vantaggi della variante TCS sono minimi. Soltanto nel Cantone di San Gallo i costi sono inferiori alla tassa cantonale. Invece nella maggior parte dei casi i costi equivalgono agli importi delle tasse cantonali: nei Cantoni di Appenzello Interno, Argovia, Obvaldo e Nidvaldo essi sono addirittura superiori. La situazione è diversa per i soci TCS. Nella maggioranza dei casi, quando le tariffe non equivalgono a quelle cantonali (a volte ciò è previsto dalle prescrizioni cantonali) esse sono più basse: ciò si verifica in 10 Cantoni su 16. Soltanto nel caso dei Cantoni di Appenzello Interno e Zurigo, i costi sono più elevati delle tasse riscosse dal Cantone indipendentemente dall'appartenenza dei conducenti al TCS. Nel Cantone di Berna i soci TCS hanno addirittura il diritto di fare esaminare gratuitamente il loro veicolo una volta all'anno. In quel Cantone però, chi non è socio TCS non può usufruire di procedure alternative all'esame effettuato dal Cantone. Le tariffe più elevate sono quelle applicate dal Cantone di Turgovia; esso riconosce però gli esami svolti in tutti gli altri Cantoni e/o quelli effettuati per loro incarico. È da notare che anche le tariffe del TCS variano da una sezione all'altra. Almeno in parte ciò è riconducibile al fatto che l'importo delle tasse viene stabilito sulla base di contratti stipulati con i Cantoni.

In alcuni casi (GL, GR¹⁷, JU, SZ, UR, VD, ZG) non esistono possibilità alternative nonostante queste siano consentite dall'articolo 33 capoverso 1 OETV (vedi sopra). Gli importi delle tasse riscosse da questi Cantoni sono, in media, del 17 % più elevati rispetto a quelli dei Cantoni che offrono la possibilità di scelta: tuttavia ciò vale unicamente nel caso della variante «socio TCS», per la quale non si possono escludere sovvenzioni incrociate derivanti dalle quote versate dai soci. Le medie delle tariffe applicate dai Cantoni in cui esiste una possibilità alternativa agli esami cantonali dei veicoli non differiscono in misura significativa da quelle relative ai Cantoni in cui tale possibilità non viene offerta (Fr. 60.95 risp. Fr. 61.37).

¹⁷ Grafici n. 1–3: Nel Cantone dei Grigioni la tariffa relativa all'esame dei veicoli dipende dal peso: Fr. 50–70.-.



Conclusioni

Mentre i costi dell'erogazione di singoli servizi (come ad esempio il rilascio della licenza di condurre) possono, in alcuni casi, variare sensibilmente da un Cantone all'altro, globalmente le differenze di costi sono minori. Nell'interesse dei consumatori, il Sorvegliante dei prezzi continuerà ad occuparsi della problematica inerente alle tariffe applicate dagli uffici della circolazione stradale, considerato il margine d'intervento per un loro abbassamento che ancora esiste in alcuni Cantoni.

Verrà inoltre approfondita la questione relativa all'importanza di offerte alternative all'esame cantonale dei veicoli. Sotto questo profilo si tratta di accertare se le scarse differenze di costo che, sorprendentemente, sussistono tra i controlli statali e non statali siano dovute a una politica tariffaria relativamente efficace o a scarsa concorrenza.

[Stefan Meierhans, Beat Niederhauser, Zoe Rohrer]

Ulteriori informazioni:

Stefan Meierhans, Sorvegliante dei prezzi, tel. 031 322 21 02

Beat Niederhauser, Sostituto del Sorvegliante dei prezzi, tel. 031 322 21 03



2. KURZMELDUNGEN/ BREFS/ IN BREVE

Wasserversorgung Pfeffikon LU: Preise steigen weniger stark als angekündigt

Aufgrund einer Bürgermeldung wurde die vom Gemeindeverband Wasserversorgung Pfeffikon anfangs Jahr angekündigte Wasserpreiserhöhung vom Preisüberwacher untersucht. Dabei zeigte sich, dass die Erhöhung nicht in vollem Umfang gerechtfertigt ist. Nach Diskussionen mit den Vertretern der Wasserversorgung resultieren folgende Gebühren: Die Grundgebühr wird auf 200 anstatt auf 260 Franken erhöht, der Kubikmeter Wasser kostet neu Fr. 1.75 anstatt wie vorgesehen 2 Franken.

[Agnes Meyer Frund]

Der Gemeinderat von Wangen bei Olten beantragt auf Empfehlung des Preisüberwachers eine Senkung der Abwassergebühren

Aufgrund eines Begehrens eines aufmerksamen Einwohners hat die Preisüberwachung der Einwohnergemeinde am 15. Oktober 2009 empfohlen, die Abwassergebühren um mindestens 30 Prozent zu senken. Auf Antrag der Bau- und Planungskommission beschloss der Gemeinderat vor kurzem jetzt eine Teilrevision des Reglements „Grundeigentümer Beiträge und Gebühren“ mit folgenden Hauptpunkten:

- Einführung einer Grundgebühr zur Deckung der fixen Kosten der Abwasserentsorgung;
- Senkung der bisherigen Verbrauchsgebühr, da sie nur noch die variablen Kosten der Abwasserentsorgung decken muss;

40 Prozent der Kosten sollen inskünftig über Grundgebühren, 60 Prozent über die Verbrauchsgebühren finanziert werden. Konkret werden die Gebühren gemäss Antrag des Gemeinderats inskünftig wie folgt ausgestaltet sein:

- Grundgebühr in den Wohnzonen: Fr. 95.– pro Wohnung
- Grundgebühr in den übrigen Zonen Fr. 0.70 pro m² versiegelte Fläche
- Verbrauchsgebühr Fr. 1.05 pro m³ bezogenes Wasser

Die vorliegende Teilrevision führt insgesamt zu einer Senkung der Abwassergebühren um 30 Prozent und entspricht damit der Empfehlung des Preisüberwachers. Aufgrund der Systemänderung werden einige wenige Liegenschaften mit sehr geringem Wasserverbrauch stärker belastet als bisher. Der Grossteil der Liegenschaften wird aber finanziell entlastet. Der neue Tarif bedarf noch der Genehmigung der Gemeindeversammlung.

[Agnes Meyer Frund]

Einvernehmliche Regelung mit der Rigi Scheidegg AG zu den Wasserpreisen

Die Preisüberwachung hat mit der Rigi Scheidegg AG einvernehmlich vereinbart, die Wasserpreise nur um die Hälfte des Anfangs 2010 bekanntgegebenen Betrags zu erhöhen.

Die Wasserversorgung Rigi Scheidegg AG steht vor grossen Investitionen zur Sicherung der Versorgungsqualität. Dabei geht es sowohl um Investitionen zur Erweiterung der Wasserversorgung als auch in die Sicherung der aktuellen Versorgung. Die vereinbarten Gebühren decken lediglich die Kosten zur Aufrechterhaltung der bestehenden Wasserversorgung. Zu beachten ist ferner, dass die Wasserversorgung Rigi Scheidegg AG selber einen sehr hohen Preis für den Wasserbezug zu entrichten hat.

Gegenüber den Ende 2009 angekündigten Tarifen werden diese wie folgt gesenkt:



| | Bisherige Tarife seit 1988 | Neue Tarife ab 2010 Gemäss Mittei- lungen / Ankün- digungen Ende 2009 | Entscheid Oktober 2010: Tarife für die Jahre 2010 und 2011 gemäss Abmachung mit Preisüberwachung vom 19.10.2010 |
|--------------------------------------|-------------------------------|--|--|
| Mietgebühr für Wasserzähler | 30.-- | 40.-- | 35.-- |
| Grundgebühr pro Einfamilien- haus | 340.-- | 450.-- | 395.-- |
| Grundgebühr pro Wohnung | 250.-- | 350.-- | 300.-- |
| Wasserbezug pro m3 | 4.50 | 6.50 | 5.50 |

Diese Werte gelten als Obergrenze und dürfen von der Rigi Scheidegg AG auch tiefer angesetzt werden. Dies wäre insbesondere dann möglich bzw. angezeigt, wenn die Rigi Scheidegg AG das Wasser selber günstiger einkaufen könnte.

[Agnes Meyer Frund]

Forfait par cas de la SwissDRG SA: Recommandation du Surveillant des prix au Conseil fédéral

Le 27 octobre 2010, la Surveillance des prix a émis une recommandation au Conseil fédéral concernant le forfait par cas destiné à financer les coûts de la SwissDRG SA. Cette société anonyme d'utilité publique a été fondée en 2008. Elle est chargée de l'élaboration, du développement, de l'adaptation et de l'entretien du système suisse des forfaits hospitaliers par cas, basé sur les SwissDRG (Swiss Diagnosis Related Groups). Dès 2011, la société sera financée par un forfait par cas d'hospitalisation somatique aiguë qui devra d'abord être approuvé par le Conseil fédéral.

Un premier forfait par cas avait été soumis à l'avis du Surveillant des prix début mars 2010. Ce dernier, ayant jugé le tarif demandé trop élevé, avait émis une première recommandation en mars 2010. Par la suite, la société a modifié sa demande et introduit en septembre 2010 auprès du Conseil fédéral une deuxième demande concernant le forfait par cas.

Le Conseil fédéral doit bientôt décider s'il approuve le forfait par cas demandé par la SwissDRG SA.

[Lucie Ingabire]

Kehrrichttarife im Einzugsgebiet der KVA Thun: Preisüberwacher erwartet Gebührensenkungen

Nachdem die Preisüberwachung mit der KVA Thun (AVAG) längere Zeit im Gespräch war bezüglich deren Preispolitik bei der Abfallverbrennung, hat der Verwaltungsrat der AVAG im Spätsommer von sich aus eine Senkung der Kehrlichtverbrennungspreise per Anfang 2011 beschlossen. Die Preisüberwachung hat dies zum Anlass genommen, sämtliche betroffenen Gemeinden anzuschreiben und diese gebeten aufzuzeigen, ob und in welcher Form diese planen, die Tarifsenkungen an die Haushalte weiter zu geben. Die Frist zu Stellungnahme läuft noch. Die meisten Stellungnahmen sind allerdings bereits eingegangen. Zahlreiche Gemeinden planen Gebührensenkungen auf Anfang 2011. Auffallend ist, dass die (Grund-) Gebühren enormen Unterschieden unterliegen. Nach Eingang sämtlicher Stellungnahme, wird die Preisüberwachung die Ursache dieser Unterschiede bzw. die dahinter stehenden Kostentreiber analysieren. [Jörg Christoffel]



3. VERANSTALTUNGEN/HINWEISE

-

Für zusätzliche Auskünfte zum Newsletter können Sie sich an den Informationsbeauftragten der Preisüberwachung, Rudolf Lanz, Tel. 031 322 21 05 bzw. rudolf.lanz@pue.admin.ch wenden.

Pour des renseignements complémentaires vous pouvez vous adresser à Marcel Chavailleaz, Responsable des relations avec la Suisse romande, tél. 031 322 21 04 resp. marcel.chavailleaz@pue.admin.ch.